

Meine Natur, so fühlte ich, verlangte anderes, als was die Wissenschaft ihr bieten konnte; nur wußte ich nicht, was sie verlangte. — Da las ich Chamberlains „Grundlagen des XIX. Jahrhunderts“, in die ich in Dorpat nur hineingeblickt hatte, wieder. Der Eindruck war gewaltig. Mit einem Schlage ward mir klar, daß, wenn ich dem Menschen, der dies geschrieben hatte, begegnen könnte, ich bald entdecken würde, wozu ich auf Erden da sei. — In Chamberlains mir in vielem verwandter Natur fand ich das Polarisationszentrum, dessen ich bedurfte, um die meine so einzustellen, daß sie *aus einem Chaos zu einem Kosmos werden konnte*. An ihm erkannte ich meine Künstlernatur und fand so zum erstenmal ein Verhältnis zu meiner eigenen geistigen Anlage, die ich vorher nicht besser verstanden hatte, als meine Umgebung es tat. So lernte ich auf einmal positiv bewerten, was ich bis dahin als minderwertig empfunden hatte: das Weiblichzarte in mir, meine Impressionabilität und Emotivität, meine Nerven-



Raoul Dufy

schwäche, kurz alles, was gegenüber dem *Ideal des Herrenmenschen* sowohl als des überlegenen Gelehrten, welcher mein Großvater war, als minus wirkte. Alsbald vollzog sich in mir eine *Umwertung aller Werte* und eine *entsprechende innere Umwälzung*. Mein Bewußtsein zentrierte sich ebenso ausschließlich im Künstler, wie in Dorpat im Gewaltmenschen, nur jenen wollte ich überhaupt noch gelten lassen. Die Vitalisierung, welche diese Verwandlung in mir einleitete, *war überschwenglich*. Das Minderwertigkeitsgefühl *verdrängte ich ganz*, es schlug in stolzestes, zuversichtlichstes, im Ausdruck oft maßloses Selbstbewußtsein um. — Mein vulkanisches Temperament hat Zeit als solche niemals erkannt, nie eigentlich verstanden, warum meine blitzartigen Intuitionen und Entschlüsse nicht ebenso schnell ihre vollbefriedigende Verwirklichung fanden. Seitdem ich Dorpat verlassen hatte, dominierte, wie gesagt, der *hingebungs-*  
*freudige Einfühler* in mir. Ich ward eben-

so extremer Ästhet, wie ich vormals extremer Korpsbursche gewesen war, absichtlich unfähig in allen praktischen Fragen, aller eigentlichen Tätigkeit feindlich gegenüberstehend, auf meine Nervenschwäche stolz. Doch der *vitale Gewaltmensch* in mir wirkte *desto energischer* im Unbewußten; er rächte seine Nichtbeachtung, indem er wieder gewaltsame nervöse Störungen und Zusammenbrüche herbeiführte. *Was konnte ich da tun, ohne meine einmal eingenommene Einstellung preiszugeben?* Ich antwortete ihm mit Brutalisierung, welche ihrerseits eine wenn auch noch so geringe *Abstraktion des Kondottieres* bedeutete und mich *insofern* befriedigte. — Ich durfte meinem *persönlichen Ich* kein Monopol auf meinen geistig-seelischen Organismus einräumen, bis daß dieser *allem möglichen Irrtum* entwachsen war. So erlaubte ich mir jahrelang niemals persönlich Stellung zu nehmen, so gab ich mich umschichtig den Einflüssen bis zur Verfallenheit hin. — Es war ein gewaltsam einseitiges Leben, das ich führte, *so universelle Erfahrungen es ermöglichte*. Eine aktive Einstellung gestattete ich mir dann erst wieder, als ich erkannte, daß *mein Aus-*